

Kommunikation

„Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden.
Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.“

(Leo Tolstoi, 1828-1910)

Wir grüßen Sie herzlich!

Im Umgang mit sterbenden Menschen ist Sensibilität das oberste Gebot. Aber wie sieht es mit der Kommunikation aus? Muss ich mit sterbenden Menschen anders reden? Wie beginne ich einen Kontakt?

In dieser Ausgabe erzählt Bernd Janning von seiner Erfahrung mit Kommunikation in der Begleitung von Menschen am Lebensende, Lilly Alber und ihre Kolleg*innen berichten über die Kommunikation bei Menschen mit Behinderung am Lebensende und Lydia Röder teilt eine ganz berührende Erfahrung im Hospiz in Indien. Im Anschluss erfahren Sie etwas über unsere aktuellen Veranstaltungen und einige besondere Empfehlungen.

Lazarus Hospiz
voll mitLeben

Sich um Kopf und Kragen reden

Meine Hände sind ganz feucht, ich plapperte und plapperte und es war kein Halten mehr. Was ich sagte und was mein Gegenüber davon hielt, spielte keine Rolle mehr. Wie sollte ich aus diesem Schlamassel wieder herauskommen? Aus dem Off hörte ich: „Stopp, so nicht weiter! Szene beenden!“ Es rief meine Improtheater-Lehrerin. Die Situation ereignete sich vor einigen Jahren im ersten Improtheater-Kurs, den ich besuchte. Damals habe ich eine wichtige Impro-Regel kennenlernen dürfen: Weniger reden ist mehr Kommunikation. Gute Szenen leben von Gestik, Mimik und Momenten des Schweigens. Worte müssen nicht viele fallen.

Und so ist es auch in der Begleitung von Menschen am Lebensende. Ich stehe nicht im Mittelpunkt, ich gebe dem anderen Menschen Raum für seine Gedanken, Erlebnisse und Gefühle. Wenn daraus ein intensives gemeinsames Gespräch entsteht, dann ist das wunderbar. Wenn ich versuche, eine Situation durch einseitiges Vielreden unter Kontrolle zu bringen, weil ich etwa die Traurigkeit meines Gegenübers nicht aushalten kann, dann haben meine tausend Worte nichts erreicht. Mein quasselnder Schutzschirm hält den anderen fern und ich wundere mich, warum wir uns nicht nahekomen. Also, weg mit dem Schirm! Herz an! Nur wenn ich mich spüre, kann ich den anderen wahrnehmen und es entsteht Resonanz, die Begegnung möglich macht.



Bernd Janning, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Ambulanten Lazarus Hospizdienst, Foto: Maria Vaorin

Kommunikation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung am Lebensende

Das Projekt „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung“ wollte ermitteln, welche Bedürfnisse Menschen mit einer angeborenen oder früh erworbenen Behinderung am Lebensende haben.

Unter anderem wurden Führungskräfte in palliativen und hospizlichen Einrichtungen gefragt, welche Bedeutung sie dem Thema Kommunikation mit Menschen mit Behinderung am Lebensende zuschreiben. Die Befragung zeigt, dass die Einrichtungen grundsätzlich individuelle Kommunikationswege beschreiten. Diejenigen, die weniger Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung haben, benennen vor allem die Herausforderungen in der sprachlichen Kommunikation. Ein guter Weg hierfür scheint die genaue Beobachtung und ein ausgiebiges Kennenlernen des Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung zu sein. Generell sollten alle Handlungen verbal wie auch durch alternative Kommunikationsangebote begleitet werden, da von grundlegend verschiedenen *kommunikativen Absichten* und *Zugangsmöglichkeiten* dieser Menschen ausgegangen werden muss. Es gilt für den Umgang mit allen Menschen gleichermaßen das Ziel, die Themen Sterben, Tod und Trauer offen zu kommunizieren, auch wenn dieses als herausfordernd wahrgenommen wird.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Lilly Alber, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Ambulanten Lazarus Hospizdienst, mit den Kolleg*innen aus der Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. Sven Jennessen** und **Kristin Werschnitzke**, Fotos: Denny Wehrhold

Investition in den Augenblick

Vor ein paar Jahren verbrachte ich eine Zeit im St. Josephs Hospiz im indischen Bundesstaat Tamil Nadu. Viele Menschen, viele Sprachen. Wie kann da Kommunikation gelingen? Eines Tages besuchte ich Zita. Reden konnten wir nicht wirklich miteinander. Ich verstand kein Hindi, sie so gut wie kein Englisch.

Ich saß bei ihr am Bett und wir schauten uns an. Dann fragte sie neugierig:

„What’s your name?“ Ich antwortete: „Lydia.“

Worauf hin sie sagte: „Sweet Lydia.“

„What’s your name?“ fragte ich.

Und sie sagte: „Zita.“

Und ich: „Sweet Zita.“

Sie: „Sweet Lydia.“

Ich: „Sweet Zita.“

Sie: „Sweet Lydia.“

Ich: „Sweet Zita.“

So ging es eine Weile weiter hin und her, mit immer denselben Sätzen.

Wir saßen noch eine Zeit lang beieinander, mit nicht mehr und auch nicht weniger als dem: Sweet Lydia. Sweet Zita.

Ein unvergesslicher mich sehr berührender Moment.

Es war eine tiefe Begegnung und im Kontakt sein. Ich nenne das: Investition in den Augenblick.



Lydia Röder, Leiterin Ambulanter Lazarus Hospizdienst, Foto: privat

Lazarus Hospiz Forumabend

Aufgrund der jetzigen Situation wird der Forumabend zum Thema "Paarbeziehung, schwere Krankheit und nahender Tod" mit Prof. Dr. Anja Hermann nicht stattfinden.

Alle Termine zum Forumabend 2020 auf einem Blick:

<https://www.lazarushospiz.de/wordpress/wp-content/uploads/Lazarus-Hospiz-Berlin-Forumabend-Termine-2020.pdf>

Aktuelles

Letzte Hilfe Kurs – neuer Termin

In diesem Kurs wird „das 1 x 1 der Sterbebegleitung“ vermittelt. Zugehörige und interessierte Laien können hier das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende kennenlernen.

Termine:

Online - am Samstag, den 06.06.2020 von 16.00 - 20.00 Uhr

Anmeldeschluss 05.06.2020 bis 18 Uhr. Der Link zum Zoom Meeting wird am Abend vorher zugeschickt.

Anmeldung und weitere Informationen: kontakt@lydia-roeder.de

<https://lydia-roeder.de/letzte-hilfe-kurs-06-06-2020-online/>

Analog - am Dienstag, den 23.06.2020 findet von 14.00 – 18.00 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen: kontakt@lydia-roeder.de

<https://www.letztehilfe.info/kurse/>

Kostenbeitrag für die Kurse: 20 €

Ehrenamtliche Lebensbegleitung im Sterben

Hospizarbeit ist Lebensschule. Hospizarbeit ist Herzensbildung. Bei uns im Lazarus Hospiz können Sie einer sinnstiftenden, persönlich bereichernden Tätigkeit nachgehen und im Kontakt mit Menschen am Lebensende Ihrem Mitgefühl Ausdruck verleihen.

Der Ambulante Lazarus Hospizdienst Berlin beginnt im September 2020 einen Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Lebensbegleitung im Sterben.

Kontakt:

Lydia Röder

Ambulanter Lazarus Hospizdienst

Bernauer Straße 115 – 118

13355 Berlin

Tel.: 030/46705276
Mail: lazarushospiz-ambulant@lobetal.de
Web: <https://www.lazarushospiz.de/ehrenamt>

Trauerbegleitung - Fortbildungskurs

Die Fortbildung richtet sich an ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die bereits in der Sterbebegleitung Erfahrungen sammeln konnten und nun im Rahmen ihres Ehrenamtes die Trauerbegleitung kennenlernen möchten, um langfristig auch darin Aufgaben zu übernehmen. Voraussetzung ist ein abgeschlossener Kurs zur qualifizierten Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in der Hospizarbeit. Ziel ist die Qualifizierung zur Begleitung einzelner trauernder Menschen oder die Mitarbeit in einem Trauercafé oder einer Trauergruppe. Nach Teilnahme an den 40 Unterrichtsstunden wird ein Zertifikat erteilt.

Mit Lydia Röder und Adelheid Scholten, beide qualifiziert nach den Richtlinien des Bundesverbandes für Trauerbegleitung.

Termine: 24. und 25. Oktober 2020 und 13. und 14. Februar 2021 jeweils Samstag von 10.00 – 19.30 Uhr und Sonntag von 10.00 – 17.00 Uhr.

Ort: Lazarus Hospiz, Bernauer Str. 117, 13355 Berlin

Seminargebühr: 600 € (darin enthalten: Mittagessen, Kaffee und Tee)

Anmeldung bis 07. September 2020 bei Lydia Röder unter:

Tel.: 030/46705276

lazarushospiz-l.roeder@lobetal.de

<https://www.lazarushospiz.de/fortbildung-trauerbegleitung-2020/>

Unsere Empfehlungen

Reise zurück ins Leben

Die Reise geht vom 24. August bis 30. August 2020 in das Haus Klara in der Nähe von Würzburg. Sie ist für alle, die nach dem Tod eines Angehörigen wieder Leben spüren möchten. Lydia Röder und Adelheid Scholten wollen Sie begleiten und dazu beitragen, das Leben wieder mit allen Sinnen zu spüren.

<https://lydia-roeder.de/wp-content/uploads/flyer-trauerreise-2020.pdf>

Kommunikation am Lebensende

Hier kurz und knapp ein paar wichtige Tipps für die Kommunikation mit Menschen am Lebensende.

<https://www.betanet.de/palliativphase-kommunikation.html>

Sensible Kommunikation

Das ist der Schwerpunkt der 74. Ausgabe des Blattes Hospiz-Dialog Nordrhein-Westfalen von Januar 2018. Immer noch eine aktuelle Lektüre, wenn Sie sich für Kommunikation im Hospiz- und Palliativbereich interessieren.

<https://alpha-nrw.de/wp-content/uploads/2018/03/74-hospizdialog-januar-2018.pdf>

Bleiben Sie über unsere Arbeit informiert. Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter.
Per Mail: newsletter-lazarushospiz@lobetal.de
Herausgeber: Lazarus Hospiz

Bethel 

Hoffnungstaler Stiftung

Lobetal